



Rund ums Kaff: Die Regensburger Domspatzen, hier mit ihrer Kunsterzieherin Angela Barghahn, beplanten den Stadtosten.

Foto: altrofoto.de

Bischof-Müller-Stadion am Stobäusplatz

SCHULE Domspatzen haben Visionen für ihren Stadtteil. Auf die Brache an der Eisenbahn-Unterführung planten sie ein Fußballstadion.

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Anstelle des gesprengten Schlots der Zuckerfabrik kommt ein Hochhaushotel mit vertikaler Begrünung. Am Schlachthof entsteht ein grünes Wohngebiet am See. Das Wasser dazu kommt aus der Donau...

Investoren, Architekten, Stadtplaner, Moscheevereiner und Leute der Bürgerbewegung lebenswerter Stadtosten staunten über den Beitrag, den 60 Domspatzen quer durch die Klassen bei Angela Barghahn im Kunstunterricht für den städtebaulichen Wettbewerb für den Stadtosten geleistet hatten. „Sie haben nur Sachen geplant, die den Menschen fördern“, freute sich

Abdelmajid Bougendoura vom islamischen Zentrum. Investor Martin Schmack: „Die jungen Leute haben alle fünf Punkte in ihrem Plan berücksichtigt, die man für die Entwicklung eines Stadtteils braucht: Wohnen, Freizeit, Arbeit, Handel, Soziales/Religion.“

Begonnen hatte alles mit einer Frage der Kunsterzieherin Angela Barghahn: Wenn ein Christkindlmarkt im Stadtosten abgehalten werden würde, würdet ihr da hingehen? Die Domspatzen antworten ganz klar mit Nein. Zu langweilig, zu industriell sei der Stadtosten. Als dann die Pläne der Stadt für das Südzucker-Areal quasi ins Haus kamen, sie wurden im Wolfgangssaal vorgestellt, war die Idee des Architekturprojekts der Domspatzen geboren. Schüler der 6. bis 8. Klassen wurden in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Vockerodt-Halilovic-Riszdorfer städteplanerisch aktiv. Insgesamt 1048 Teile aus Holz wurden auf zehn Quadratmetern Stadtplan-

fläche mehr oder minder maßstabgetreu verplant. Nach der Aktion sind alle Domspatzen hellwach für ihre unmittelbare Umgebung. „Vorher interessierte sie nur der REWE-Markt vor der Schultüre“, so Frau Barghahn.

Architekt Halilovic bewundert an den Arbeiten, dass die Kinder etwas gesehen hätten, was den Stadtplanern bislang verborgen geblieben sei. „Bei ihnen beginnt die Planung am Ostentor. Die Kinder haben nicht mehr den Focus aufs Zuckerfabrik-Areal, sondern auf die Entwicklung der Schlagader dieses gesamten Ostenviertels: Und dies ist die Straubinger Straße.“

Und was machte der reale städtebauliche Wettbewerb? „Es geht zäh“, so war zu hören. „Am letzten Dienstag war ein Zwischen-Colloquium im städtebaulichen Wettbewerb. Es wurden erste Vorschläge geäußert für den südlichen Rübenhof.“ Die Moscheepläne sind mittlerweile weltbekannt, nur die Bauherren sind sich über den Standort nicht einig.

DAS ARCHITEKTURPROJEKT

► **Ausstellung:** Begleitet wird das Vorhaben von einer Ausstellung mit Schülerarbeiten der Klassen 6 bis 13. Gezeigt werden u.a.: eine fotografische Dokumentation der Sprengung des „langen Heinrichs“ und Zeichnungen zum Thema „Zucker - Lebensgefühl - Regensburg Ost“, Architekturmodelle von einem möglichen Begegnungszentrum und ein Hochhausmodell der 6. Klassen. Beteiligt waren die Fächer Kunst (Angela Barghahn), Deutsch (Monika Forster) und Physik (Rene Grünbauer).

► **Ort:** Östliche Aula

► **Zeit:** Die Ausstellung ist bis zum 21. 7. zu sehen, Öffnungszeiten täglich von 8 bis 18 Uhr.

► **Architekturwoche:** Der Architektenkreis, vertreten durch Silke Bausenwein, unterstützt die Aktion der Regensburger Domspatzen. Während der fünften Architekturwoche (17. bis 24. Juli) auf dem Dach des Parkhauses am Petersweg wird auch die Ausstellung gezeigt.